

erwecken, daß wir das Gefühl tiefer Dankbarkeit über die gewaltige wissenschaftliche Arbeit dieser beiden Deutschen und die Fortsetzung ihres grandiosen Werkes in der sozialistischen Sowjetunion bei allen friedliebenden Menschen auslösen. Unsere Arbeit im kommenden Jahr muß eine Widerspiegelung finden der großen Kraft, die seit mehr als 100 Jahren in der ganzen Welt von dem wissenschaftlichen Werk Karl Marx' ausstrahlt. Unsere Arbeit muß gleichzeitig dazu dienen, der Arbeiterklasse in ganz Deutschland die Größe ihrer historischen Aufgabe, unser deutsches Volk vom Joch der sozialen und nationalen Unterdrückung zu befreien, bewußt zu machen und das Gefühl zu erwecken, daß diese Aufgabe gelöst werden muß und gelöst wird.

Genossinnen und Genossen! Genosse Ulbricht hat bereits darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, der gesamten Parteimitgliedschaft in geeigneter Form nicht nur die Beschlüsse, die wir heute hier gefaßt haben, sondern auch den Inhalt der Referate und der Diskussion zur Kenntnis zu bringen. Vor den Mitgliedern des Zentralkomitees steht die ernste Verpflichtung, sehr gründlich über unsere Tagung zu berichten und eine konkrete Anleitung zu geben, damit unsere Beschlüsse verwirklicht werden können. Die Berichterstattung über das Plenum müssen wir als einen wichtigen Bestandteil unserer großen ideologischen Arbeit der Erziehung unserer Partei betrachten.

Ich lenke noch einmal die Aufmerksamkeit des Zentralkomitees auf jene ersten kritischen Bemerkungen des

Genossen Grote wohl, mit denen er über die Werbung für die Partei und die ungenügende Behandlung der Kandidaten unserer Partei gesprochen hat. Wir müssen es als eine unbedingte Verpflichtung betrachten, der Werbung der besten Arbeiter, Bauern und Angehörigen der schaffenden Intelligenz für unsere Partei große und ständige Aufmerksamkeit zu widmen. Denken wir immer daran, daß zur Verwirklichung einer politischen Linie eine gute Organisation gehört, und daß wir jetzt mit großem Ernst durch Gewinnung Tausender neuer Kandidaten unsere organisatorischen Bindungen zu den fortschrittlichsten Elementen in der Arbeiterklasse, unter den Bauern und der Intelligenz festigen müssen.

Genossinnen und Genossen! Ich denke, wir haben eine gute Arbeit geleistet. Das 10. Plenum stellt die konsequente Fortsetzung und Weiterentwicklung der Beschlüsse der II. Parteikonferenz dar. Jetzt kommt es darauf an, den kämpferischen Geist, die Beschlüsse unserer Plenartagung in die Partei zu tragen und die Partei zu mobilisieren, damit wir unserer großen Verantwortung vor dem Volk gerecht werden und uns des in uns gesetzten Vertrauens seitens der friedliebenden Welt, insbesondere aber der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und unseres großen Lehrers, des Genossen Stalin, würdig erweisen.

An die Arbeit, Genossinnen und Genossen! Das 10. Plenum des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist beendet.

Staatsapparates mit neuem Inhalt erfüllen

Jes Zentralkomitees der SED

unendlich viele andere — kündigen uns an, daß sich die von uns erkannte und dargelegte Verschärfung des Klassenkampfes gegenwärtig in einem Zustand der ausgeprägtesten Form befindet. Das zwingt uns, den ersten Punkt unseres Beschlusses über den Einsatz der Staatsmacht bei der Brechung des Widerstandes feindlicher Elemente sehr ernsthaft zu überprüfen.*

Wir stehen jetzt sehr oft vor der Frage: Haben wir es hier mit Dummheit oder mit Verbrechen zu tun? — Die Feststellung eines Sabotagevorganges in einem Großbetrieb mit vielen technologischen Voraussetzungen ist nicht nur die Frage einer glatten Verhaftung, sondern man muß alle Details dieses Vorganges in sehr differenzierter Weise klarlegen und aufdecken, weil wir daraus für den Kampf gegen die Sabotage entscheidende Schlußfolgerungen ziehen können.

Wir mußten wiederholt feststellen, daß selbst Genossen mit gutem Willen solche Vorkommnisse im Wirtschafts- und Staatsapparat geduldet haben, bei denen man schon nicht mehr an Dummheit glauben kann. Dazu muß festgestellt werden, daß für uns jetzt die Periode beginnt, in der wir uns darüber klar sein müssen, daß Dummheit nur bis zu einer gewissen Grenze gehen kann, von wo an sie für uns als Verbrechen gelten muß.

Wir müssen also dafür sorgen, daß die Arbeit unserer Staatssicherheitsorgane verbessert wird, damit wir vor

allem lernen zu unterscheiden, wo die Dummheit aufhört und wo das Verbrechen anfängt.

In enger Verbindung damit steht das Problem der Wachsamkeit unserer Werktätigen. Die Entwicklung der Wachsamkeit ist ohne den entscheidenden Einsatz unserer Parteiorganisationen nicht möglich. Da, wo die Parteiorganisationen schlafen und nicht richtig arbeiten — wir haben das gestern aus den Berichten über den Bergbau sehr deutlich gehört —, ist es auch nicht möglich, die gegnerischen Umtriebe ans Tageslicht zu bringen und sie rasch zu liquidieren.

Die Grundorganisationen der Partei müssen daher in den Betrieben und in den Verwaltungen zu einem vorbildlich wirkenden Organ entwickelt werden, von dem die Wachsamkeit ausgeht, um dadurch das Fundament für unseren Staatssicherheitsapparat zu schaffen, damit wir wirksam gegen alle diese Schwächen vorgehen können.

Über diese prinzipielle Frage hinaus haben wir auf der II. Parteikonferenz sehr klare und genau formulierte Aufgaben für unseren Staatsapparat gestellt, die wir uns vor Augen führen müssen, weil sie uns heute nach wenigen Monaten zeigen, wo wir jetzt ansetzen müssen, um eine erfolgreiche Entwicklung auch weiterhin zu gewährleisten.

Wir haben im Beschluß der II. Parteikonferenz über den Aufbau des Sozialismus gesagt: Die grundsätzliche Aufgabe der Volksmacht ist es, den feindlichen Widerstand zu